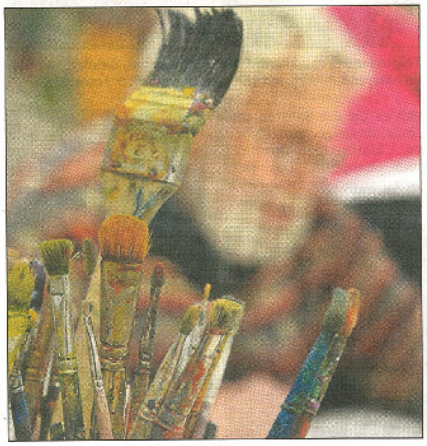
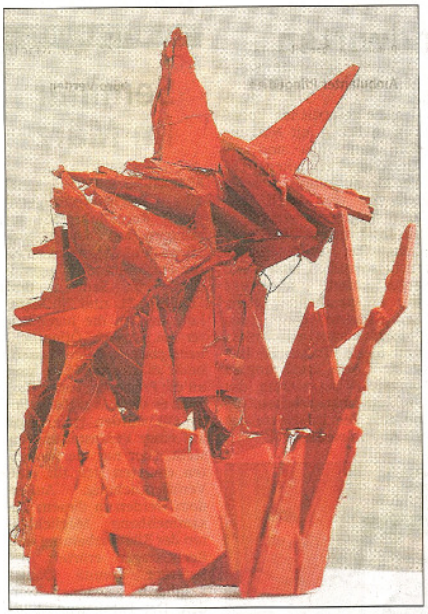
Akribisches Arbeiten zeichnet viele Werke der Künstler aus, die regelmäßig in der Bildnerischen Werkstatt aktiv sind. Mehr als 60 von ihnen stellen vom 4. Februar an aus. ▪ Fotos: Menker



Den Künstlern steht jede Menge Material zur Verfügung.



Auch Objektkunst und Skulpturen gehören zum Angebot.

Ein Hauch von Freiheit und Mut

Ausstellung in Bildnerischer Werkstatt

Von Guido Menker

ROTENBURG ▪ Tausende von Farbklecksen auf dem Fußboden – fast schon ein eigenes Kunstwerk. Aber viel imposanter ist das, was darüber Tag für Tag entsteht. Kunst von Menschen mit Behinderung. Hier lassen sie ihrer Fantasie freien Lauf. Sie zeichnen, sie malen, sie bringen Holz in Form und bauen abstrakte Skulpturen – und vieles von dem, was dort in der Bildnerischen Werkstatt in Rotenburg im Laufe des vergangenen Jahres entstanden ist, ist vom 4. bis zum 18. Februar in der Jahresausstellung zu sehen.

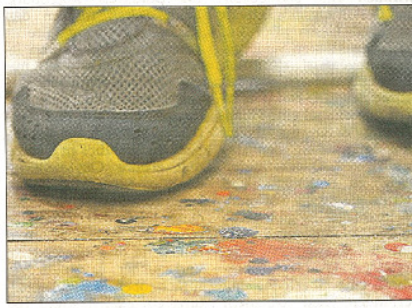
Jarmo Lethinen ist an diesem Nachmittag Chef in der alten Turnhalle an der Lindenstraße. Er räumt Rahmen und fertig vorbereitete Werke von einer Ecke zur anderen, schaut zwischendurch den Künstlern über die Schulter und wirkt ein wenig angespannt. Schließlich ist nicht mehr ganz viel Zeit bis zur Eröffnung der Ausstellung. „Eine Ausnahmesituation", sagt er, „aber wir haben das ja nicht anders gewollt." Von einer Ausnahmesituation ist bei den Künstlern hingegen gar nichts zu spüren. Der eine setzt ein letztes Mal den Buntstift an, der andere hat gerade erst angefangen und hofft, sein Bild irgendwie noch pünktlich fertigzustellen. Auch Jarmo Lethinen ist immer wieder begeistert, diese Künstler – sie alle sind Bewohner der Rotenburger Werke – bei der „Arbeit" zu beobachten. Sie seien so unbekümmert. „Ja, sie sind irgendwie freier", schwärmt er. Zusammen mit dem Leiter der Bildnerischen Werkstatt, Martin Voßwinkel, und Ragna Müller bildet Lethinen das Team, das in der alten Turnhalle alles im Griff hat. „Aber wir sind sehr froh darüber, in zwei Ehrenamtlichen, Praktikanten und Honorarkräften eine große Unterstützung zu haben." Mit ihnen geht alles ein bisschen schneller – mit dem Rahmen und mit dem Vorbereiten der Ausstellung. „Den Künstlern ist es wichtig, dass ihre Arbeiten gesehen werden", sagt Lethinen. Rund 100 werden es sein, die in die Jahresausstellung kommen – geschaffen von mehr als 60 verschiedenen Künstlern.

Sie alle genießen die Atmosphäre in der Bildnerischen Werkstatt, die von einem besonderen Licht, von der Atelier-Stimmung, von der Vielfalt an Materialien, aber auch von Gerüchen und nicht zuletzt von den Tausenden Farbklecksen auf dem Holzfußboden geprägt ist. Inspirierend muss das sein. Vielleicht trägt all das auch zu der Freiheit bei, die die Maler und Objektkünstler zum Ausdruck bringen. Lethinen: „Wenn sie vor einem leeren Blatt sitzen, fangen sie einfach an, sie sind nicht blockiert, sondern legen los. Sie sind mutig."

Die Eröffnung der Ausstellung mit dem Titel "Vorbild / Abbild" beginnt am Mittwoch, 4. Februar, um 19.30 Uhr.

Uwe Behnke muss nur noch ein paar Farbflächen nacharbeiten.

Auch Detlev Friebe gefällt es in der Bildnerischen Werkstatt.



Der Fußboden selbst ist fast schon ein Kunstwerk für sich.